

NDB-Artikel

Nägele, Eugen Heimatforscher, * 10.20.1856 Murrhardt (Württemberg), † 16.12.1937 Tübingen.

Genealogie

V Ferdinand (1808–79), Schlossermeister, Stadtrat u. Stiftungspfleger in M., 1848/49 Mitgl. d. Frankfurter Nat.verslg. (Fraktion „Dt. Hof“), 1848–70 MdL (s. *W, L*), *S* e. Schlossermeisters u. Gastwirts in M.;

M Luise Kühler (1823–1901), *T* d. Gastwirts „Zum Adler“ in M.; * Tübingen 1881
L Louise Friederike Letsche, *T* e. Zimmermeisters aus T.;

N →Reinhold (s. 2).

Leben

N. besuchte seit 1865 die Lateinschule seiner Vaterstadt und seit 1870 das Seminar in Urach. 1874–78 im Tübinger Stift, studierte er Altphilologie, deutsche Literatur und Geschichte. In der Studentenverbindung „Königsgesellschaft Roigel“ lernte er den nachmaligen Germanistikprofessor Hermann Fischer (1851–1920) kennen, an dessen Schwäbischem Wörterbuch er lebhaften Anteil nahm. Einfluß übten ferner die Geologen Friedrich August Quenstedt (1809–89) und Theodor Engel (1842–1933), die Erforscher des Schwäbischen Jura, auf ihn aus. Nach dem Studium kam er als Gymnasiallehrer nach Esslingen und Waiblingen, 1884 nach Geislingen, 1889 nach Tübingen.
– Im November 1888 hatte N. maßgeblichen Anteil an der Gründung des „Albvereins“ (seit 1888 stellv. Vorstand, 1913–33 Vorstand); 1889–1930 gab er die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ heraus, die eine Auflage von fast 100 000 erreichten und N. über Jahrzehnte zur „volkstümlichsten Erscheinung in Württemberg“ (Heuss) werden ließen. In ihnen veröffentlichte er eine Fülle anregender heimatgeschichtlicher Abhandlungen. Aufgrund seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit dem Verlauf des röm. Grenzwalls und der röm. Straßen im Bereich der Schwäb. Alb wurde N. 1895 in die Reichs-Limeskommission berufen. 1898 gründete er als stadtgeschichtliches Forum die „Tübinger Blätter“, die er bis 1928 redigierte. 1907–18 gehörte N. für die Deutsche Volkspartei (seit 1910 „Fortschrittliche Volkspartei“) dem Landtag an, wo er sich in Fragen der Schule, der sozialen Sicherheit und des Naturschutzes engagierte.]

Auszeichnungen

Dr. phil. h. c. (Tübingen 1926);

Ehrenbürger v. Murrhardt (1926).

Werke

Weitere W u. a. Tübingen u. seine Umgebung, 1876, ²1884-89 (3 Hh);

Aus Schubarts Leben u. Wirken, 1888, ²1921;

Zur Erinnerung an Ferdinand Nägele, 1908;

Alblimes, 1909;

Grinario, Das röm. Kastell b. Köngen, 1911;

Joh. Georg Fischer, Kurzer Abriß üb. sein Leben u. seine Dichtungen, 1913;

Hölderlin in Tübingen, 1933. |

Nachlass

Nachlaß: Schwäb. Albver., Stuttgart.

Literatur

FS z. 70. Geb.tag, hrsg. v. P. Goeßler, 1926 (*W, L, P*);

ders., Prof. E. N., sein Leben u. Wirken, 1947 (*W, L, P*);

Th. Heuss, in: Stuttgarter Ztg., 1947, Nr. 104;

A. Vatter, in: Lb. aus Schwaben u. Franken XVI, 1986 (*W, L, P*). – *Zu Ferdinand: D. Langewiesche, Liberalismus u. Demokratie in Württemberg zw. Rev. u. Reichsgründung*, 1974;

Heilbrunner Berr. aus d. dt. Nat.verslg. 1848/49, Louis Hentges – F. N. – Adolph Schoder, hrsg. v. B. Mann, 1974;

ders., Die Württemberger u. d. dt. Nat.verslg. 1848/49, 1975;

ders., in: Stadtvfg. – Vfg. Staat – Pressepol., FS f. E. Naujoks z. 65. Geb.tag, hrsg. v. F. Quarthal u. W. Setzler, 1980, S. 349-58.

Autor

Franz Menges

Empfohlene Zitierweise

, „Nägele, Eugen“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 698
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
